

Balthasar, Hans Urs von: Texte zum ignatianischen Exerzitienbuch (Christliche Meister 46). Hg., ausgew. u. eingel. v. Jacques Servais SJ. Freiburg i. Br / Einsiedeln: Johannes Verlag 2022.– 428 S., kt., € 25,00. ISBN978-3-89411-426-6.

Gegenüber der Erstauflage von 1993 ist diese Neufassung der Anthologie um fast 200 von 231 auf 428 Seiten angewachsen – diese Verdoppelung zeigt, wie sehr das Œuvre des Schweizer Theologen und Schriftstellers in der ignatianischen Spiritualität und Theologie verwurzelt ist. Zurecht wurden Hans Urs von Balthasar und Karl Rahner SJ einmal vom Rahner-Schüler Leo J. O'Donovan SJ als „Two Sons of Ignatius“ bezeichnet, weil die Theologie beider Exerzitientheologie ist, auch wenn Balthasars Weg 1950 nach zwanzigjähriger Zugehörigkeit aus der Gesellschaft Jesu hinausführte. Die nunmehr stark erweiterte Sammlung ist „als Lektürehilfe für diejenigen geeignet, die die Exerzitien kennenlernen wollen“, wie Jonas Wernet im neu dazugekommenen Vorwort (15–20) festhält, können aber auch „als Kommentar zum Exerzitienbuch gebraucht werden“ (17). Wernet würdigt auch die Verdienste des belgischen Jesuiten Jacques Servais, der über Jahre hinweg an der Päpstlichen Universität Gregoriana Spiritualität gelehrt hat und seit 1990 („vom damaligen Kardinal Joseph Ratzinger beauftragt“: 16) die *Casa Balthasar* in Rom leitet. Servais selber hat seine ursprüngliche (damals mit 17. September 1993 datierte) „Einleitung“ (Erstausgabe: 13–46) neu datiert (aus unersichtlichem Grund mit 2. Februar 2018), beträchtlich erweitert und auf den neuesten Stand gebracht (Neuausgabe: 21–63).

Die hier versammelten Texte entstammen Büchern, Artikeln und Gelegenheitsschriften Balthasars. Wurden in der Erstausgabe „nur Texte mit eindeutigem Bezug auf die Exerzitien aufgenommen“ (60), werden hier auch „indirekte Anspielungen auf essentielle Aspekte des ignatianischen Gedankengutes“ berücksichtigt: „Deshalb sind in

dieser Neuausgabe Texte hinzugefügt worden, die ohne expliziten Verweis auf die Exerzitien nicht nur bestimmte Stellen des Büchleins beleuchten, sondern dessen Gesamtstruktur herausarbeiten“ (61). Servais, ein intimer Kenner des Balthasarschen Werkes, ist überzeugt, dass hier eine „radikale Berufungstheologie“ (63) vorliegt. Balthasar war nach eigenen Worten daran gelegen, mit seinen Texten „den echten Tonfall des Originals“ zu Gehör zu bringen: „Die Geistlichen Übungen sind kein Lese- und Erbauungsbuch. Es nützt nichts, den knappen, ganz unliterarischen Text zu glossieren und durch Erweiterungen zugänglicher machen zu wollen. Zum wirklichen Verständnis reicht die Lektüre des durch einige Anmerkungen versehenen Textes nicht hin: man muss die Exerzitien machen, um sie kennenzulernen und sie aufs Gründlichste studieren, um sie geben zu können“ (71).

Diese Anthologie hilft dabei, auch weil sich durch die verschiedenen Register (Exerzitienbuch, Stichwörter und biblische Personen, Namen, Schriftstellen) entsprechende Stellen schnell und leicht wiederfinden lassen.

Andreas R. Batlogg SJ, München